

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruhe**

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1830 - 1852

**Weech, Friedrich**

**Karlsruhe, 1898**

Die Wahlen zur konstituierenden Versammlung

[urn:nbn:de:bsz:31-17279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17279)

Anführer war der 61jährige Böning, — wie Häußler ihn schildert —, die malerische und abenteuerliche Gestalt eines alten Landsknechtes mit langen weißen Locken, ein Mann, der sich seit seiner Jugend in aller Herren Ländern umhergetrieben, in den deutschen Freiheitskriegen, in Griechenland gekämpft, seit 1848 an der revolutionären Bewegung eifrig teilgenommen hatte, mit Struve im September in Baden eingedrungen war und dann seine Legion aus allerlei zusammengelaufenen Leuten verwegenen Charakters und zweifelhafter Vergangenheit gebildet hatte, die mit Wilde'schen Büchsen gut bewaffnet, nicht ohne militärische Zucht und einen gewissen Anstand des Auftretens waren und ihrem alten Führer auf's Wort gehorchten. Daß auch diese Leute für die deutsche Reichsverfassung eintreten sollten, war eine Zumutung, über die Niemand mehr als sie selbst, wenn man sie ihnen klar gemacht hätte, erstaunt gewesen wären. Es konnte nicht ausbleiben, daß sich der zwischen ihnen und der Bürgerwehr bestehende Gegensatz eines Tages zu offenem Konflikt ausbilden mußte. Am 28. Mai veröffentlichte der regierende Landesausschuß (Kriegssenat) die Bestimmungen über die Organisation der „Volkswehr des oberrheinischen Kriegsbundes“, dessen bewaffnete Macht aus allen waffenfähigen Männern von Baden und der überheinischen Pfalz bestehen sollte.

### **Die Wahlen zur konstituierenden Versammlung.**

Am 29. Mai begannen die Vorbereitungen zum Zusammentritt der konstituierenden Versammlung, indem der Gemeinderat zur Bildung einer aus 30 Personen bestehenden Wahlkommission durch die stimmberechtigten Einwohner des Wahlbezirks auf den 31. Mai, vormittags 10 Uhr, Tagfahrt in der Reitschule der Dragonerkaserne bestimmte. Die Wahl der Mitglieder dieser Kommission fiel zum größeren Teil auf Männer von monarchischer Gesinnung, zu welcher sich ohne allen Zweifel auch der zu deren Obmann erkorene Dr. med. Kusel, ebenso wie der Schriftführer, Professor Gerstner, bekamen. Der Obmann forderte im Namen der Wahlkommission alle sich in Karlsruhe aufhaltenden Staatsbürger, die das 21. Lebensjahr erreicht hatten, auf, ihr Wahlrecht am Sonntag, den 3. Juni, auszuüben und die deutlich zu schreibenden, mit genauer Bezeichnung der gewählten vier Personen zu versehenen Wahlzettel in dem bezeichneten



Freischärler in Karlsruhe.

Landesbibliothek  
Karlsruhe

Vokale von morgens 6—12 und nachmittags 1—7 Uhr der Kommission abzugeben.

In der Karlsruher Zeitung erließ die in einer von 43 Orten der Ämter Ettlingen, Karlsruhe Stadt und Landbezirk beschickten Wahlversammlung niedergesetzte, aus Radikalen bestehende Kommission einen Aufruf zur Wahl von Brentano, Christ, Peter und Thiebauth, während im Karlsruher Tagblatt ein anderer Wahlvorschlag erschien, welcher die Wahl von Brentano, Häußler, Lamey und Welcker empfahl, mit Ausnahme von Brentano entschiedene Gegner der im Landesausschuß vertretenen Richtung.

### **Wahl einer provisorischen Regierung.**

Der 31. Mai brachte den Machthabern in Karlsruhe eine schwere Enttäuschung. Der erste Zusammenstoß ihrer bewaffneten Macht mit den heffischen Truppen bei Heppenheim am Tage vorher hatte mit ihrer Niederlage und einem fluchtartigen Rückzuge geendigt. Der von den revolutionären Führern geplante Einfall in Hessen war gescheitert. Als sich Brentano, von dem Zivilkommissär des geschlagenen Oberbefehlshabers Sigel, Raveaux, nach Heidelberg berufen, von der Stimmung der über ihre Niederlage und die Unfähigkeit ihres Führers erbitterten und entmutigten Truppen überzeugt hatte, hielt er es, nach Karlsruhe zurückgekehrt, für geboten, den Landesausschuß, den schon die große Zahl seiner Mitglieder zu jedem raschen Entschlusse unfähig machte, zu beseitigen und bewog dessen Mitglieder am 1. Juni eine provisorische Regierung zu wählen, „welche in sich die gesamte Gewalt des Landesausschusses und der Vollziehungsbehörde vereinigte“. Sie bestand aus den Bürgern Brentano, Goegg, Fickler, Peter und Sigel. Die „Allgemeine Zeitung“ meinte, nun habe Baden seinen Abklatsch des 9. Thermidor gehabt, die Bergpartei sei gestürzt, der radikale Moderatismus versuche zu herrschen. Es frage sich nun, ob es nicht beim kurzen Versuch werde bleiben müssen. Die provisorische Regierung begann ihre Thätigkeit unter ungünstigen Zeichen. Die Niederlage von Heppenheim bewog die Pfälzer, dem badischen Kriegsministerium den Gehorsam zu verweigern und der Versuch, den Aufstand in Württemberg durch die Entsendung Ficklers nach Stuttgart zu organisieren, scheiterte. Kaum dort angelangt, wurde Fickler verhaftet.